

## Die Rede Catos

Als Caesar sich gesetzt hatte, erhob sich Cato. Naturgemäß war dieser gänzlich anderer Meinung als sein Vorredner.

[52,1] Ganz anderer Auffassung bin ich (*longe alia ei mens es*), Senatoren, wenn ich die Lage (*res*) und unsere bedrohliche Lage (*pericula nostra*) bedenke und wenn ich die Anträge einiger abwäge. Jene (*illi*) scheinen mir nur über die Bestrafung derjenigen erörtert zu haben, die (*de poena eorum, qui*) gegen ihr Vaterland, ihre Eltern, ihre Altäre und Herde den Krieg vorbereiteten (*bellum paravere*); die Umstände (*res*) aber mahnen eher, uns vor ihnen zu schützen, als zu beraten, was wir gegen sie verfügen wollen (*cavere ab illis magis quam, quid in illos statueremus, consultare*). Denn die anderen Schandtaten (*cetera maleficia*) kannst du dann verfolgen, wenn sie geschehen sind; hierin, wenn du nicht Vorsorge triffst, daß es nicht eintritt, dürftest du, ist es geschehen, umsonst die Gerichte anrufen: ist die Stadt genommen, bleibt den Besiegten nichts übrig (*capta urbe nihil fit reliqui victis*).

[52,5] Aber, bei den unsterblichen Göttern (*per deos immortales*), euch rufe ich auf, die ihr immer eure Häuser, Landgüter, Statuen, Bilder höher gestellt habt als das Gemeinwesen: wenn ihr das, mag es sein, wie es wolle, woran ihr euch klammert, behaupten, wenn ihr euren Liebhabereien Muße verschaffen wollt, wacht endlich einmal auf und nehmt das Staatswesen in eure Hand (*expergiscimini aliquando et capessite rem publicam*)! Es geht nicht um Steuern und Kränkungen der Bundesgenossen: die Freiheit und unser Leben sind in Gefahr (*libertas et animi nostra in dubio es*)!

[52,7] Oftmals schon, Senatoren habe ich lange Reden in dieser Versammlung gehalten (*multa verba in hoc ordine feci*), oft habe ich Klage geführt über die Verschwendungs- und Habsucht unserer Mitbürger (*luxuria atque avaritia nostrorum civium*), und viele Menschen habe ich deswegen zu Feinden. Da ich mir und meinem Verlangen nie ein Vergehen nachgesehen hätte, konnte der Leidenschaft eines anderen nicht leicht vergeben (*haud facile alterius libidini male facta condonabam*).

Aber wenn ihr das auch geringachtet, so stand doch wenigstens der Staat fest, seine Machtfülle konnte diese Gleichgültigkeit ertragen (*tamen res publica firma erat, opulentia negligentiam toleraba*). Jetzt aber handelt es sich nicht darum, ob wir in gutem oder schlechtem sittlichem Zustand leben, nicht darum, wie groß und wie stattlich das Reich des römischen Volkes ist, sondern darum, ob das alles, wie es auch immer scheinen möge, uns gehört oder samt uns eine Beute der Feinde wird.

[52,11] Hier spricht mir einer von Milde und Mitleid (*mansuetudinem et misericordiam nomina*)? Schon längst haben wir die wahren Bezeichnungen für die Wirklichkeit verloren (*vera vocabula rerum amisimus*)! Weil fremdes Gut verschenken (*bona aliena largiri*) Freigebigkeit, Verwegenheit in schlimmen Dingen (*malarum rerum audacia*) Tapferkeit heißt, deshalb steht der Staat am Abgrund (*res publica in extremo sita es*). Mögen sie nur, da es ja so Sitte ist, freigebig sein mit dem Vermögen der Bundesgenossen (*liberales ex sociorum fortunis*), mögen sie Mitleid haben mit den Dieben der Staatskasse: dass sie nur nicht unser Blut verschenken und, während sie wenige Verbrecher schonen, alle Anständigen zugrunde richten (*dum paucis sceleratis parcunt, bonos omnis perditum eam*)!

[52,13] Trefflich und wohlgesetzt hat Gaius Caesar kurz vorher in dieser Versammlung (*in hoc ordine*) über Leben und Tod Betrachtungen angestellt (*de vita et de morte disserui*); ich vermute, er hält das, was von der Unterwelt erzählt wird, für unwahr: dass die Bösen dort, von den Guten getrennt, in verschiedenen Bezirken scheußliche, verwilderte, hässliche und schreckliche Gegenden (*loca taetra, inculta, foeda atque formidulosa*) bewohnen. Deshalb stellte er den Antrag, ihr Geld einzuziehen, sie selbst in den Landstädten in Haft zu halten, natürlich aus Furcht, wenn sie in Rom wären, könnten sie von den Verschwörern oder einer gemieteten Bande befreit werden.

Gerade als ob es Böse und Verbrecher nur in der Stadt und nicht in ganz Italien gäbe oder die Verwegenheit nicht dort mehr vermöchte, wo die Macht zur Verteidigung geringer ist (*ubi ad defendendum opes minores sunt*)!

[52,16] Darum ist dieser Plan fürwahr töricht, wenn er Gefahr von ihnen fürchtet; wenn er aber bei einer so großen allgemeinen Besorgnis als einziger nichts fürchtet, ist es um so wichtiger, dass ich für mich und euch fürchte

(*eo magis magis refert me mihi atque vobis timere*). Deshalb haltet es, wenn ihr über Publius Lentulus und die übrigen urteilt, für gewiss, dass ihr zugleich über das Heer Catilinas und alle Verschwörer eure Entscheidung trifft (*de exercitu Catilinae et de omnibus coniuratis decernere*)! Je energischer ihr das betreibt, um so schwächer wird deren Mut sein; wenn sie euch nur ein wenig schlaff sehen, werden alle Aufgebrachten (*eroces*) nahen.

(Üb nach Büchner)

- 1 [52,19] *Nolite existumare maiores nostros armis rem publicam ex parva magnam*
- 2 *fecisse! Si ita esset, multo pulcherrumam eam nos haberemus; quippe*
- 3 *sociorum atque civium, praeterea armorum atque equorum maior copia nobis*
- 4 *quam illis est. Sed alia fuere, quae illos magnos fecere, quae nobis nulla sunt:*
- 5 *domi industria, foris iustum imperium, animus in consulundo liber, neque delicto*
- 6 *neque libidini obnoxius.*
- 7 *Pro his nos habemus luxuriam atque avaritiam, publice egestatem, privatim*
- 8 *opulentiam. Laudamus divitias, sequimur inertiam. Omnia virtutis praemia*
- 9 *ambitio possidet. Inter bonos et malos discrimen nullum.*
- 11 *Neque mirum: Ubi vos separatim sibi quisque consilium capit, ubi domi voluptibus, hic pecuniae servitis, eo fit, ut impetus fiat in vacuum rem publicam.*

### Übersetzungshilfen:

- |    |                                  |   |
|----|----------------------------------|---|
| 1  | <i>existumare</i>                | - (= <i>putare</i> )                                |
| 2  | <i>multo pulcherrumam quippe</i> | - (hier:) im allerschönsten Zustand - denn, nämlich |
| 6  | <i>foris delictum</i>            | - draußen, außerhalb - (hier:) Schuld               |
| 8  | <i>egestas, tatis f.</i>         | - (= Subst. zu <i>egere</i> )                       |
| 9  | <i>inertia</i>                   | - Trägheit, Untätigkeit                             |
| 10 | <i>possidere</i>                 | - (hier:) in Anspruch nehmen                        |
| 11 | <i>neque mirum hic</i>           | - (erg.: <i>est</i> ) - (hier:) hier im Senat       |
| 12 | <i>eo fit, ut vacuum</i>         | - daher kommt es, dass - herrenlos                  |

[52,24] Aber ich übergehe das (*sed ego haec omitte*). Es haben sich hochadlige Mitbürger verschworen (*nobilissimi cives coniuravere*), die Vaterstadt in Flammen aufgehen zu lassen; den Stamm der Gallier, den größten Feind des römischen Namens, rufen sie zum Kriege herbei; der Führer der Feinde sitzt uns mit einem Heer im Nacken (*dux hostium cum exercitum supra caput es*). Da zaudert ihr auch jetzt noch und schwankt (*vos cunctamini etiam nunc et dubitate*), was ihr mit Feinden, die ihr innerhalb der Mauern (*intra moenia*) ergriffen habt, machen sollt? Erbarmt euch, meine ich - vergangen haben sich junge Menschen aus Ehrgeiz (*per ambitionem*)! -, und entlasst sie, noch dazu bewaffnet (*armatos*)! Dass sich euch eure Milde und euer Mitleid, wenn sie die Waffen ergriffen haben, nur nicht in Leid verwandelt! Natürlich, die Sache an sich ist gefährlich, aber ihr fürchtet sie nicht. Doch, sehr sogar (*immo vero maxime*)! Aber aus Lässigkeit und Weichheit (*inertia et mollitia animi*) des Herzens wartet ihr einer auf den anderen (*alius alium*) und zaudert, offenbar im Vertrauen auf die unsterblichen Götter (*dis immortalibus confis*), die diesen Staat oft schon in den größten Gefahren bewahrt haben. Nicht durch Gelübde und weibisches Flehen wird die Hilfe der Götter erworben (*auxilium deorum parantur*); wenn man wachsam ist, handelt und richtig zu Rate geht (*vigilando, agundo, bene consulendo*), geht alles günstig aus (*prosperare omnia cedunt*). Wofern du dich der Trägheit und Feigheit überlässt (*ubi socordiae te atque ignaviae tradideris*), flehst du umsonst wohl die Götter an: sie sind zornig und feindselig (*irati infestique sunt*).

[...] Schont die Würde des Lentulus (*parcite dignitati Lentuli*), wenn er selbst je seine Ehrbar-

keit (*puccitiae*), seinen Ruf (*iamae*), wenn er je Götter oder Menschen schonte. Seid nachsichtig mit der Jugend des Cethegus, wenn er nicht zum zweitenmal dem Vaterland den Krieg bereitet! Denn was soll ich über Gabinius, Statilius, Caeparius reden? Wenn ihnen je etwas von Belang gewesen wäre, hätten sie nicht diese Pläne gegen den Staat gehabt!

Letztendlich aber, Senatoren: bei Gott (*mehercule*), wenn noch die Zeit wäre für eine Fehlentscheidung (*si peccato locus esse*), würde ich leicht zulassen (*facile patere*), dass ihr durch die Sache selbst belehrt werdet, da ihr Worte ja gering schätzt. Aber wir sind von allen Seiten umstellt (*undique circumventi sumus*). Catilina sitzt uns mit einem Heer an der Kehle. Andere Feinde sind innerhalb der Mauern und im Herzen der Stadt; im Stillen lässt sich nichts dagegen rüsten und beraten. Um so mehr muss man eilen (*quo magis properandum es*).

Deshalb stelle ich folgenden Antrag: Da durch den ruchlosen Plan verbrecherischer Bürger der Staat in größte Gefahren gekommen ist und diese durch die Anzeige des Titus Volturcius und der Gesandten der Allobroger überführt und geständig sind, Mord, Brand und andere scheußliche und grausame Taten (*foeda atque crudelia facinora*) gegen ihre Mitbürger und das Vaterland (*in cives patriamque*) vorbereitet zu haben, ist an den Geständigen wie an überwiesenen Schwerverbrechern nach der Sitte der Vorfahren (*more maiorum*) die Todesstrafe zu vollstrecken (*supplicium sumendum*).

(Üb nach Büchner)

3. Nenne die Ursachen, die Sallust den Cato für die Größe Roms anführen lässt!
4. Vervollständige die Tabelle, die du im Rahmen der Caesar-Rede begonnen hast.
5. Setze die folgende Szene aus Asterix in Beziehung zum vorliegenden Rededuell.

#### Inhalt:

- 1) Am Ende folgen die Senatoren bekanntlich der Argumentation Catos und es kommt zu dem Beschluss, die Verschwörer zum Tode zu verurteilen. Zeige auf, mit welchen Argumenten Cato die Senatoren auf seine Seite zieht.
- 2) Nimm begründet Stellung zu dem Beschluss, die Verschwörer zum Tode zu verurteilen.